

Sicher Mobil

Warum wir trotz allem für Geschwindigkeitsbeschränkungen sind:

Geschwindigkeitsbeschränkungen sind so eine Sache, nicht alle sehen ihren Sinn ein, viele halten sie prinzipiell für gut, aber schlicht für unwirksam und in der Folge auch für unnötig, weil sie nicht beachtet werden und die Nichteinhaltung kaum sanktioniert wird.

Dass es kaum rationale Argumente für die "höhere" Geschwindigkeit gibt, ist wenig bestritten. Gerade im Nahverkehr sind selbst bei Ignorieren aller Ge- und Verbote höchstens wenige Minuten zu gewinnen, dennoch ist es ein emotional heißes Thema.

Ein paar Argumente für Geschwindigkeitsbeschränkungen:

- Wussten Sie, dass der Straßenverkehr die gefährlichste tägliche Aktivität ist (ca. 1000 Tote im Jahr)?
- Wussten Sie, dass jeder zweite tödliche Unfall auf unangepasste Geschwindigkeit zurückzuführen ist?
- Wussten Sie, dass um 10 % niedrigere Geschwindigkeit, 40 % weniger Verkehrstote bringen würde?
- Wussten Sie, dass Kinder immer weniger selbständig unterwegs sind und dass es bei Müttern einen Anteil von ca. 25 % aller Wege für Hol- und Bringdienste der Kinder gibt?

● Wussten Sie, dass Verkehr die häufigste Ursache für Lärmbelästigung ist und es dabei wesentlich auf die Geschwindigkeit ankommt?



Gemeinderätin
Dr. Maria Parzer

Wir meinen:

- Dass es so etwas wie ein Menschenrecht auf Mobilität im öffentlichen Raum nach den eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten geben soll.
- Dass diejenigen, die andere nicht oder wenig gefährden (FußgängerInnen, RadfahrerInnen) bevorzugt werden sollen.

Quellen: VCÖ (Hrsg.): *Mit Sicherheit mobil - Straßenverkehr ohne Todesopfer, Wissenschaft und Verkehr 4/2000, Wien 2000, Informationen zur Umweltpolitik, Verkehrslärmschutz in Österreich, BAK, Wien 2000*

Motto: Lebensraum statt Durchfahrgegend!

LIB-Veranstaltung über Verkehr

Öffentlicher Verkehr – warum nicht?

Am 19. 3. führte die LIB mit einem der anerkanntesten Verkehrsexperten Österreichs eine Veranstaltung durch. Abseits konkreter Fragestellungen wie Ampeln und dergleichen, wurden die Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung, Motorisierung und öffentlichem Verkehr dargestellt. Plastisch nachgewiesen wurde, dass seit vielen Jahren sowohl die anwachsenden Transportleistungen wie der Verkehr insgesamt zunehmend auf die Straße verlagert wird. Die Kosten dafür trägt die Öffentlichkeit. Es rächt sich die Nichtinvestition in den öffentlichen Verkehr seit Jahrzehnten, während seit den 50er-Jahren die Straßen und Orte autogerecht wurden. Trotzdem gibt es auch in Österreich positive Beispiele. So ist der Bahnanteil im internationalen Vergleich immer noch hoch.

Einige kompetente PurkersdorferInnen brachten ihre Erfahrungen ein: So wies GR Klohofer auf Pläne hin, dass die Busse nicht mehr bis Hütteldorf fahren und positiv, dass der VOR verstärkt Anruf-Sammeltaxi koordinieren wolle. Eine Studentin, die eine Diplomarbeit über die Lärmbetroffenheit durch Straße und Bahn in Purkersdorf schreibt, stellte dar, dass Lärm ein schwer messbarer psychologischer Faktor ist.

Schließlich wurden konkrete Verbesserungen in Purkersdorf diskutiert, wie die Beleuchtung von Buswartehäuschen, Anzeigetafeln für Bus und Bahn, die Schaffung eines Radwegsystems ... Klar ist jedenfalls, dass sich durch die leidigen „Liberalisierungen“ auf EU-Ebene in den nächsten Jahren hier Grundsätzliches ändern wird. □

Achtung:

Fahrplanwechsel 10.6.!

LIB veröffentlicht erstmals KEINEN Fahrplan ...

Seit langem ist es gute Purkersdorfer Tradition, dass die LIB-Zeitung RECHTZEITIG vor der Fahrplanumstellung den richtigen neuen Fahrplan für Bahn (und Bus) veröffentlicht.

Als Verkehrsstadtrat kann nun Mag. Josef Baum dafür sorgen, dass im Amtsblatt (hoffentlich tatsächlich) die neuen Fahrpläne für Purkersdorf ERSTMALS RECHTZEITIG erscheinen. Also bitte diesmal das Amtsblatt benutzen, das rechtzeitig erscheinen sollte. □



Neuer Bahnfahrplan: Keine großen Änderungen LIB setzt Verbesserung im Frühverkehr durch

Etliche Zugkurse verschieben sich um einige Minuten, aber insgesamt gibt es mit derzeitigem Stand keine großen Änderungen. Ein Pendler, ab Westbahnhof 12.37 fährt ab 10.6.01 an Sonn- und Feiertagen nicht mehr. Erfreulich ist, dass dank besonderer Bemühungen des Komitees „Unsere Westbahn – Unsere Busse“ zusammen mit der Liste Baum und mit Unterstützung des Bürgermeisters einer der wichtigsten Züge nach Wien überhaupt, nämlich der Zug, um 7:10 ohne den geplanten 10 Minuten-Aufenthalt ab Purkersdorf-Gablitz sogar beschleunigt weiterfährt. Damit auch die kleineren Stationen weiter bedient werden: Es wird nun ab Unterpurkersdorf zu dieser wichtigen Zeit ein zusätzlicher Zug fahren. □